Kloster Altdorf im Unterelsass

Autor(en): **Stintzi, Paul**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum**

Band (Jahr): **41 (1963)**

Heft 7

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1032072

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kloster Altdorf im Unterelsass

Eine prächtige Kirche, in der Rund- und Spitzbogen sich einen und der Barock die Altäre erstellt hat, ein grosses Renaissance-Haus daneben — das sind die Erinnerungen an das ehemalige Benediktinerkloster Altdorf im Unterelsass, unweit der Bahnlinie, die Strassburg mit Molsheim verbindet. Das Ziel zahlreicher Kunstfreunde, sehen sie hier, an altehrwürdiger Stätte, in diesen Baudenkmälern, fast ein Jahrtausend im Zeichen des «Ora et labora» lebendig erstehen. Wie schön erst, wenn der Plan eines Benediktinerklosters vor einigen Jahrzehnten Wirklichkeit geworden wäre und wenn — an die Vergangenheit anknüpfend — auch in der Jetztzeit dieser Kirchenraum wie vormals vom Chorgesang der Söhne Sankt Benedikts widerhallte . . .

Was das Kloster Feldbach bei Pfirt im obern Sundgau, das war Altdorf den Grafen des Nordgaues, des Unterelsass': das Hauskloster, das deren Gräber hüten und für sie, die Gründer und Schützer des Klosters, beten sollte. Im Jahre 974 hatte Graf Hugo III. vom Nordgau das Kloster gegründet. Schon Hugos Vater, Eberhard IV., wollte diesen Plan ausführen; deshalb ward er auch hier beigesetzt, und an Eberhards Seite sollten alle seine Nachfolger beigesetzt werden. Den Benediktinern wurde das Kloster anvertraut, dem heiligen Bartholomäus, den die Grafen des Nordgaues in besonderer Weise verehrten, und Papst Gregor I. ward die Kirche geweiht. Graf Hugo III. beschenkte reichlich dies junge Kloster, sein Sohn, Eberhard V., war ihm ebenso günstig gesinnt. So wuchs das Kloster, reich beschenkt von der Grafenfamilie, aber nicht minder vom Adel der Breuschgegend. Rechte und Güter erhielt das Kloster im Dorf Altdorf, ebenso im ganzen Breuschtal, in dem der Grafen Sitz Burg Girbaden stand, ja selbst im obern Elsass.

Graf Hugo IV. heiratete eine Gräfin, Heilwig von Dagsburg, und begründete das Geschlecht der Grafen von Egisheim-Dagsburg. Der zweite Sohn des Grafen Hugo IV. war Leo IX., der elsässische Papst und Heilige. Im Jahre 1049 besuchte er als Papst zum ersten Mal das Elsass und kam nach diesem Kloster, um an seiner Väter Gruft zu beten. Er bezeugte seine Gunst diesem Kloster, weihte den Hochaltar zu Ehren des Märtyrers Cyriakus und schenkte der Kirche Reliquien des vielverehrten römischen Heiligen, der auch in Sulzburg im Markgräflerland damals seine Klosterkirche besass. Er sicherte dem Kloster den päpstlichen Schutz zu, bestätigte ihm alle Vorrechte. St. Cyriakus wurde des Klosters Hauptpatron, und bald entwickelte sich Altdorf zu einem stark besuchten Wallfahrts-

ort. Denn Cyriakus gehört zu den 14 Nothelfern, und zahlreich waren jene, die hier in Bresten und Nöten Hilfe suchten.
Kloster Altdorf stand in innigem Verhältnis zur Schwarzwald-Abtei St. Blasien und zum Reformkloster Hirsau. Immer wieder bestätigten Päpste und Kaiser des Klosters Gerechtsame. Schwer litten Kloster und Dorf im Krieg der Strassburger mit ihrem Bischof Walter von Geroldseck (1263), aber bald erholte sich Altdorf wieder und entwickelte sich zu prächtiger Blüte.
Erst der Bauernkrieg brachte schweres Unheil über das Kloster. Aufgehetzte Banden plünderten Altdorf; lange waren die Mönche flüchtig, und kaum waren sie zurückgekehrt, suchte 1592 ein neuer Krieg das Kloster heim. Aber die Mönche blieben standhaft, selbst als man auf Umwegen die Reformation einführen wollte.
Auch der Dreissigjährige Krieg brachte Verarmung und Not. Klein war die Zahl der Mönche geworden, die Gebäulichkeiten waren schwer beschädigt, die Lage der Abtei blieb ungünstig. Und zuletzt verjagte die Revolution die Mönche.
1795 versteigerte der Staat das Kloster. Verschleudert wurde alles, die meisten Bauten abgebrochen, nur die Kirche und der Abtsbau blieben erhalten. Im alten Glanz steht noch immer das altehrwürdige Gotteshaus, eine dreischiffige, leider mit vielen Gipsfiguren «bereicherte» Basilika im romanisch-gotischen Stil, wobei allerdings im 18. Jahrhundert Chor und Querschiff barockisiert wurden. Noch immer bewahrt die Kirche das kostbare Cyriakus-Reliquiar und die Erinnerung an eine grosse benediktinische Vergangenheit. Paul Stintzi, Mülhausen (Elsass)

Gottesdienstordnung im Monat Januar

Gebetsmeinung des Heiligen Vaters:
Dass alle in Christus Getauften unablässig für die Einheit der Christen beten und arbeiten.
Dass das Evangelium Christi unter den buddhistischen Völkern ungehindert verkündet werden kann.

Gottesdienste:
An Werktagen: Hl. Messen von 5.30 bis 7.00 in der Gnadenkapelle. 9.00 Konventamt in der Basilika. 15.00 Vesper. 19.45 Komplet.
An Sonn- und Feiertagen: Hl. Messen von 6.00 bis 8.30 in der Basilika. 9.30 Hochamt mit Predigt. 11.00 Spätmesse mit Kurzpredigt. 15.00 Vesper, Segen und Salve. 19.45 Komplet. Änderungen am betreffenden Tage.

1. Mi. Feiertag. Oktavtag von Weihnachten und bürgerliches Neujahr. Messenordnung wie an den Sonntagen. (Gebetskreuzzug erst am 8. Januar.)
2. Do. Wochentag. Weihnachtsmesse «Puer natus est nobis» wie am Oktavtag.
3. Fr. Wochentag. Messe wie am Vortag. Herz-Jesu-Freitag. 19.45 Komplet und Segensandacht.
4. Sa. Muttergottes-Samstag. Messe